

# Kein AKW-Neubau in Frankreich ! Nein zum EPR !!!



## Wofür steht EPR?

EPR steht für European Pressurised Reactor. Der Reaktor wird als „Reaktor dritter Generation“ gepriesen, obwohl es sich dabei um einen üblichen Druckwasserreaktor mit wenigen Änderungen handelt, dessen Bau-Pläne bereits seit Anfang der 90er vorliegen. Also eigentlich keine Innovation. Vielmehr sollen beide Prototypen, die gerade in Flamanville (Frankreich, Nieder-Normandie) und Olkiluoto (Finnland) gebaut werden, als kommerzielle Vorzeigewerke für die Renaissance der Atomkraft weltweit fungieren. Frankreichs Präsident Sarkozy hat trotz der zahlreichen Pannen bei den Neubauten in Flamanville und Olkiluoto bereits den Bau eines weiteren Reaktors in Penly angekündigt.

## Atommüllproduktion Stopp!

Frankreich bricht schon unter Atommüll aus Frankreich, Europa und Japan zusammen.

Für uns, für unsere Kinder und für tausende von kommenden Generationen gibt es keine vernünftige Lösung zur Entsorgung von abgebrannten Brennelementen. Es ist Zeit die Atommüllproduktion zu stoppen und sich gegen den Bau neuer Atomkraftwerke zu wehren!

- Zwar **leistungsfähiger**, aber wir bleiben abhängig (das Uran für den AKW-Betrieb kommt u.a. aus Niger, Australien und Kanada) und das Problem der Klimaerwärmung wird dadurch nicht gelöst.
  - **Unnützlich**: EDF (französischer Stromkonzern) verkauft 15% seiner Stromproduktion an die Nachbarländer, die somit den Abbau und den Müll den Franzosen überlassen.
  - **Teuer**: Mit den über 3 Mrd. Euro (Verkaufs-Preis des Reaktors, in der Tat werden die Baukosten über 4,5 Mrd. erreichen) könnten wir Energiesparmaßnahmen treffen,
- den Ausbau von dezentralisierten erneuerbaren Energien fördern und Arbeitsplätze schaffen.
- **Gefährlich**: Radioaktive Stoffe und Chemikalien werden in die Luft und ins Wasser freigesetzt. Laut einer Studie von IPPNW besteht beim EPR die Gefahr einer Explosion, sollte Wasser bei einer Kernschmelze in das core catcher genannte Auffangbecken gelangen. Zudem ist bereits bekannt geworden, dass die Sicherheitsanforderungen beim AKW-Bau nicht eingehalten werden, es wurde beispielsweise am Beton gepfuscht.

## Internationale atompolitische Verflechtungen:

*Deutsche Unternehmen ermöglichen den Bau neuer Atomkraftwerken*

- **Der AKW-Betreiber EDF**  
Ca. 80% der französischen Stromversorgung kommt von Atomkraftwerken, die Atomkraft deckt ca. 16% des französischen Energiebedarfs. Betreiber der französischen Atomkraftwerke ist EDF (électricité de France), zu 88% im Staatsbesitz. Für den Betrieb neuer Atomkraftwerke sucht EDF nach Partnerunternehmen. So wird sich der italienische Konzern BFL am EPR in Flamanville beteiligen. E-On hat Interesse für den EPR in Penly gezeigt. Noch ist es Zeit dies zu verhindern! EDF ist zudem zu 45% am deutschen Konzern EnBW beteiligt und somit indirekt an das Zwischenlager Ahaus beteiligt.

- **Der Hersteller: AREVA NP**  
Areva NP (Nuclear Products) ist der weltweit größte Hersteller von atomaren Anlagen (AKW, UAA, etc.). AREVA ist ein französischer staatlicher Konzern. Siemens ist auch am EPR-Bau in Flamanville beteiligt. Bis vor kurzem war das Unternehmen zu 34% an AREVA beteiligt. Der Konzern hat sich aber nun von AREVA verabschiedet, jedoch nicht aus den Atomgeschäften. Siemens strebt nun Geschäfte im Osten an. AREVA hat mehrere Niederlassungen in Deutschland (Sitz von AREVA Deutschland in Erlangen) und betreibt die Deutsche Brennelementefertigungsanlage in Lingen.

- **Die UAA Gronau**  
Atomausstieg? Alles Lüge! Durch die Erweiterung der Urananreicherungsanlage (UAA) Gronau wird die Versorgung von bestehenden und neuen Atomkraftwerken weltweit gesichert. Auch französische Atomkraftwerke erhalten angereichertes Uran aus Gronau. Die bundesweit einzige UAA in Gronau wurde zum Jahreswechsel laut Firmenwebsite von 1800 t auf 2200 t Urankennarbeit pro Jahr erweitert. Genehmigt ist der Ausbau auf 4500 t - damit könnten 35 große Atomkraftwerke weltweit mit Uranbrennstoff versorgt werden. Mit Frankreich gibt es weitere Verflechtungen: seit 2005 hat die Urenco ein Joint-Venture mit AREVA, um gemeinsam neue Atomanlagen zu bauen.

## Atomare Demokratie und Widerstand

Die französische Atomgeschichte und -politik ist mit der Atombombe eng verbunden. Die ersten Atomanlagen waren geheime militärische Anlagen. Jeglicher Protest wurde stark unterdrückt. Diese Tradition wurde bis heute fortgesetzt. So stehen die Sicherheit von Atomanlagen betreffende Informationen unter „Militärgeheimnis“. Gegen den Sprecher vom französischen Netzwerk Atomausstieg (sortir du nucléaire) läuft gerade ein Verfahren wegen geheimnisverrat, weil er ein geheimes Dokument veröffentlichte, was besagt, dass der neue Reaktor im Falle eines Linien-Flugzeugabsturzes nicht Stand halten würde. Der AKW-Betreiber EDF setzte sogar illegale Überwachungsmaßnahmen gegen ihn ein. Die Entscheidung, neue Reaktoren zu bauen wurde ohne öffentliche Debatte und Beteiligung der Bevölkerung von Oben (Paris) entschieden. Flamanville wurde aus politischen Gründen ausgewählt. Die nächst gelegene Stadt Cherbourg lebt bereits von der Atomindustrie: bereits 2 Reaktoren in Flamanville, Atomare U-Boote im Hafen, Wiederaufbereitungsanlage La Hague.

Das Netzwerk *Sortir du nucléaire* hat im Gegenzug eine Studie veröffentlicht, wo mit konkreten Zahlen belegt wird, dass erneuerbare Energien viel mehr Arbeitsplätze schaffen würden.

Gegen die Pläne der Atomlobby regt sich Widerstand. Zehntausende demonstrieren gegen den Neubau. Weil es nicht reicht, finden immer mehr direkte offene Aktionen des zivilen Ungehorsams statt: Blockade der Zufahrten zur Baustelle, HSL-Strommastbesetzung. Vor allem gegen den Bau einer hunderte von Kilometer langen neuen Hochspannungsleitung ist der Widerstand aktiv. Sie wird zum Symbol vom Widerstand. Ohne HSL, kein EPR!

**Weitere Infos:** [www.nirgendwo.info](http://www.nirgendwo.info) - [eichhoernchen@ouvaton.org](mailto:eichhoernchen@ouvaton.org)

Stand: April 09 - ViSdP. Cécile Lecomte, Lüneburg